

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monates Juli

Autor(en): **Hofmann, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **43 (1939-1940)**

Heft 20

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-671573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

Sofern du dich für das kommende Jahr selbst mit dem notwendigen Saatgut versehen willst, mußt du bereits jetzt schon mit der Selektion, d. h. mit der Auslese der Samenpflanzen beginnen. Bis jetzt hast du immer nur die letzten Bohnen und Erbsen, die an den Pflanzen übrig blieben, als Saatgut verwendet. Wenn ich dir jedoch sage, daß jedes Samenkorn die Erbeigenschaften der Mutterpflanze in sich trägt, so wird auch dir die Unrichtigkeit einer solchen Handlungsweise zum Bewußtsein kommen. Gerade diejenigen Pflanzen, welche dir in Bezug auf Größe, reiche und frühe Tragbarkeit, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten, am vorteilhaftesten erscheinen, sollst du mit einem Stabe versehen, damit hier keine Früchte für die Küche geerntet werden. Nur dadurch kannst du dir ein einwandfreies Saatgut sichern. Die Aufbewahrung des geernteten und gut ausgetrockneten Samens soll an einem frostfreien, trockenen und dunkeln Orte erfolgen. Genau dasselbe gilt für die Ernte der Blumenamen.

Bereits schon während der Erdbeerernte machen sich die stark treibenden oberirdischen Ausläufer der Erdbeerpflanzen bemerkbar. Du fragst mich, ob du diese stehen lassen müßtest, um besonders starke Pflanzen zu bekommen. Da jeder Ausläufer der Mutterpflanze eine Menge Nährstoffe entzieht, wäre es unrichtig, wenn du die für dich überflüssigen Triebe stehen lassen würdest. Sobald sie sich zu bilden beginnen, mußt du eine radikale Revision deiner Erdbeerbeete vornehmen. Anders verhält es sich, wenn du neues Pflanzenmaterial benötigst. In diesem Falle ist es ratsam, wenn du nur das erste Pflänzchen einer Ranke zur Vermehrung heranziehst, da dieses am ehesten noch die Erbeigenschaften der Mutterpflanze besitzt. Sobald sich das Pflänzlein bewurzelt hat, sollst du es von der Hauptpflanze entfernen und in einen gut mit Torfmull durchmengten Boden pflücken. Bis im Herbst bilden sich auf diese Weise schöne, kräftige Erdbeerseglinge, die du im darauffolgenden Frühjahr bereits auf ein Gartenbeet auspflanzen kannst. Der mit Erde vermengte Torfmull hat eine stark ballenhaltende Wirkung, weshalb das Wachstum nur wenig gestört wird. Es ist selbstverständlich, daß auch hier nur die Ausläufer von gesunden, kräftigen, sortenechten Mutterpflanzen verwendet werden dürfen.

Ganz allgemein höre ich oft die Klage, daß die Buschbohnen braune Flecken bekommen hätten. Es handelt sich hier um eine pilzliche Krankheit, die mit einer 0,5%igen Cupromaglöfung bekämpft werden kann. Die Spritzung muß bei trockener Witterung erfolgen und soll in Abständen oftmals wiederholt werden.

Das Auslichten der Sämlinge ist deshalb nie zu versäumen, weil sich bei zu dichtem Saatbestand die einzelnen Pflanzen in ihrer Entwicklung gegenseitig hindern. Infolge Lichtmangel bekommen wir wohl viele, jedoch geile (lange und schwache) Seglinge. Bei Knollen und Wurzelgewächsen können sich infolge Platzmangel die unterirdischen Teile nicht vollständig ausbilden. Sofern du die Carotten erst jetzt auslichtest, leistest dir die kleinen Früchte bereits nützliche Dienste in der Küche.

Die Aussaat von Winterrettichen kann immer noch vorgenommen werden.

Solltest du noch nie einen Versuch mit Marcellaner-Kohl gemacht haben, so möchte ich dir dies dringend empfehlen, da du die Pflanzen über den Winter ruhig im Freien lassen kannst. Die Kulturansprüche beschränken sich auf ein Minimum. Sofern im Herbst der ganze Garten geräumt werden möchte, schlägt man den Marcellaner-Kohl irgendwo im Freiland ein. Die Auspflanzung erfolgt in diesem Monate, bei einer Pflanzdistanz von 35—40 cm.

Knollenfenchelaussaat: Auf ein Normalbeet von 120 cm werden 2 Reihen ausgesät. In diese Reihen legst du in einem Abstände von ca. 20 cm je 4—5 Korn. Nur die stärksten Keimlinge werden stehen gelassen. Knollenfenchel ist, seitdem man ihn schmackhaft zuzubereiten versteht, ein sehr beliebtes Gemüse geworden.

Die Strünke des abgeernteten Frühkohls darfst du unter keinen Umständen auf den Kompost werfen, da diese die Brutstätten zahlreicher Krankheiten bilden. Dasselbe gilt für alle andern Pflanzen, die ebenfalls von Seuchen befallen sind.

Nun genug Arbeit für diesen Monat! Ich wünsche dir bis zum nächsten Male vor allem viel Ausdauer zum Sieben und Unkraut zupfen.
H. Hofmann.